

SHELDON: Smart Learning Motivation Intervention Model for Students with Emotional, Behavioral and Learning Difficulties

Beschreibung des Interventionsmodells für Schülerinnen und Schüler

Intellectual output 2 des Sheldon Projektes

Author: Adam Charvatis,
Institute for Narrative Therapy and Community Work - Greece

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Inhalt

1. THEORIE	3
1.1. Pädagogische Theorie	3
Wir schlagen eine Abfolge von Handlungen vor, die der Lehrer vornehmen kann, so dass er oder sie dem Schüler hilft, mit den Schulschwierigkeiten erfolgreich umzugehen und so eine positive Selbstwahrnehmung erlangt.....	8
2. HAUPTGEDANKEN DER INTERVENTION	8
2.1. Grundlegende Handlungsrichtlinien für die Intervention	9
3. 1. HAUPTZIELRICHTUNGEN DER INTERVENTION	11
5. TEIL 2: KOLLABORATIVES AUSTAUSCH MIT DEM SCHÜLER.....	21
5.1. VORBEREITENDES GESPRÄCH UND ERSTTREFFEN.....	23
“Wann glaubst Du können wir darüber sprechen, wie die Dinge laufen?“	30
6. TEIL 3: FOLGEHANDLUNGEN UND TREFFEN	30
6.1. INFORMATIONSAUSTAUSCH MIT ANDEREN LEHRER(INNE)N UND DEN ELTERN.....	30
Auch während der folgenden Tage können von Zeit zu Zeit Fragestellungen wie in der oben wiedergegebenen Zeile gestellt werden. Sie können auch Fragen aus dem Bogen für kollaborative Unterredung – 1. Tag“ verwenden, die Sie vorher noch nicht gefragt haben.....	31
6.3. Folgetreffen.....	31
6.4. Der Ratschlag des Schülers (und seiner/ihrer Lieblingsfigur) zum Austausch mit anderen Schüler .	36
7 TEIL 4: RÜCKFALL.....	38
In der Abfolge des Ersttreffens und weiteren Treffen werden diese sicherlich hilfreich sein, so dass wir weniger Vorfälle mit diesem Problem haben, doch es wird sich nicht zur Gänze vermeiden lassen.	38
8. KURZFASSUNG DES INTERVENTIONSMODELLS	39
REFERENZEN – LITERATURANGABEN.....	40
ANHANG 1: Zwei-Minuten-Folgetreffen: Konsequenzen für kleinere Probleme in kollaborativer Weise aussprechen	41
Anhang 2: TABELLE VON ANWENDUNGSAKTIVITÄTEN UND ARBEITSBLÄTTERN.....	43

Anmerkung: Die Kurzversion des SHELDON Intervention Modells finden Sie im vorliegenden Buch im Kapitel 8

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

TEIL I. THEORETISCHER TEIL

1. THEORIE

Hier ist es also – ein Interventionsvorgehensweise, deren Grundlagen in der Narrativen Interviewführung (und in einigen Elementen auch in der Kognitiven Verhaltenstherapie) liegen.

Durch die Anwendung vieler Gedanken aus dem Buch von Metcalf (2003) “Teaching towards solutions” wurde das Modell angeregt. Die in diesem Buch enthaltenen Ideen entstammen der Lösungsorientierten Beratung. Wir haben einige grundlegende Ideen und Interventionsformen davon entnommen und sie in die Art der Narrativen Beratung umgewandelt. Die Narrative Beratung und die Lösungsorientierte Beratung haben gemeinsame theoretischen Ursprünge und viel Vorgehensweise sind fast identisch. Trotzdem gibt es noch wichtige Unterschiede.

- Die Lösungsorientierte Beratung befasst sich überwiegend mit Handlungen der Person, während die Narrative Beratung sich mit den Handlungen UND dem Selbstbild der Person befasst.
- Die narrative Beratung externalisiert die Probleme der Menschen, während die Lösungsorientierte Beratung sich hauptsächlich für die Ziele der Menschen interessiert und nicht für die Wege Problembeschreibung.
- Die narrative Beratung und Lösungsorientierte Beratung haben viele *ähnliche* Ideen doch eben auch viele *unterschiedliche* Ideen über den Umgang mit der Nachstellung des Problems (nach einiger Zeit der Verbesserung)
- Die Narrative Beratung betont in vielen unterschiedlichen Arten des Austausches mit anderen Menschen über den Fortschritt der Person und den Austausch des Wissens über die Änderungen.

Das waren die Hauptänderungen in den Ideen von Metcalf, welche die Vorgehensweise nach SHELDON schließlich zu einer anderen Art von Intervention gemacht haben. Zusätzlich gab es viele weitere Ideen aus der Narrativen Beratung und Interventionsformen, welche an einigen Stellen der Narrativen Ideen mit Ideen der kognitiven Verhaltenstherapie verknüpft wurden.

1.1. Pädagogische Theorie

Viele Schüler (sowohl aus dem Umfeld der Förderschule wie auch aus dem Umfeld der Regelschule) sind oftmals mit Lernschwierigkeiten konfrontiert und müssen dagegen ankämpfen.

Diese Lernschwierigkeiten können Auswirkungen auf das Verhalten des Schülers im Unterricht haben, wenn sie nicht vorher in geeigneter Weise angegangen werden – beispielsweise Störverhalten im

Unterricht oder auch in Form von Schwierigkeiten in den Beziehungen mit anderen Schülern beispielsweise durch Aggressivität. Es gibt viele Möglichkeiten, diese Probleme anzugehen.

Eine der Handlungsmöglichkeiten ist der Gedanke, dass der Schüler eine üble innere Krankheit hat, die entdeckt und festgeschrieben werden muss. Dieses "schlechte Ding" wird oft als persönlicher Charakterzug betrachtet – etwas, was in diesem Kind steckt, ein persönliches Charaktermerkmal. Dieser Erklärungsansatz bringt üblicherweise selbsterfüllende Prophezeiungen mit sich und reproduziert die Probleme für den Schüler, die Unterrichtsprobleme und andere Menschen.

Eine andere Art, über die Schülerin oder den Schüler nachzudenken, besteht darin, in Erwägung zu ziehen, dass diese oder dieser sich in seiner Selbstwahrnehmung selbst als inkompetent betrachtet. Der Schüler kennt und lebt in einer Geschichte, in dem er sich selbst oder von anderen als nicht in der Lage erlebt wurde, die Schwierigkeiten beim Lernen über Beziehungsstrukturen in den Griff zu bekommen. Diese Selbstwahrnehmung wird meist produziert und aus dem Umfeld des Schülers (einschließlich Lehrer, Familie und Mitschülern) reproduziert. Wenn wir in dieser Art über die Schwierigkeiten des Schülers nachdenken, dann erkennen wir als das Problem nicht den Schüler selbst, sondern das Problem ist dann die Art und Weise, in der er/sie den Zusammenhang seiner/ihrer Beziehungen wahrnimmt.

In diesem Fall übernehmen wir die Verantwortung, in dem wir unsere Wahrnehmung ändern, unsere Art der Kontaktaufnahme zu dem Schüler und unsere Art mit ihm zu sprechen.

Der Lehrer mag Folgendes berücksichtigen:

1. DIE WAHRNEHMUNG DES SCHÜLERS DURCH DEN LEHRER ÄNDERN. Die Geschichte vom Schüler der Unzureichende Lernerfolge oder Verhaltensprobleme auf der Handlungsebene und auf der Beziehungsweise aufweist oder ist nur eine Geschichte in seinem Leben. Es gibt auch noch andere Umstände, Vorfälle und Ereignisse in seinem Leben, anlässlich derer er Fähigkeiten, Wertvorstellungen und Kenntnisse bewiesen hat, die jenseits der auf den ersten Blick ersichtlichen Geschichte und jenseits der Beschreibungen über das Kind anzusiedeln sind. Der Lehrer übernimmt die Verantwortung, diese Momente im Leben des Kindes zu beachten, erfragt mehr von dieser Art von Momenten und versucht die alternative Wahrnehmung dieses Kind von der Gegenwart auf die Zukunft auszuweiten.

2. VERÄNDERUNG UND AUSWEITUNG DER BEZIEHUNGSARBEIT MIT DEM SCHÜLER.

Der Lehrer übernimmt die Verantwortung, um eine Situation zu schaffen, in welcher er/sie Interesse und Sorge um den Schüler zeigt. Das heißt nicht, dass der Lehrer viel Extrazeit aus seiner Gesamtrolle als Lehrer opfern muss. Doch es heißt ein wenig Zeitaufwand für a) das Zeigen von Anerkennung gegenüber dem Schüler für alles, was er bereits gut macht, b) mit dem Schüler/der Schülerin über seine/ihre Schwierigkeiten und Ziele sprechen und danach zu fragen, was die Lehrer aus Sicht des Schülers mit dem Schüler zusammen tun könnten. Es heißt weiter: c) die Aufrechterhaltung der Kommunikation zwischen Lehrer und Schüler in dieser anerkennenden und ermutigenden Weise.

Schüler, denen Interesse und Fürsorge seitens der Lehrer entgegen gebracht wird, erhalten eine wirkungsstarke Nachricht der Anerkennung und wird leichter aus seiner problematischen Identität herausgelöst, in der er festgeklebt zu sein scheint.

Der Lehrer gibt eine wirkungsstarke Botschaft im Sinne von "Ich wertschätze Dich, Ich kümmere mich darum, Ich glaube daran, dass Du erfolgreich sein wirst! Und der Schüler wird schon fast "verpflichtet"; der neuen Art von Sichtweise zu entsprechen. Diese kraftvolle Botschaft kann dem Schüler gegeben werden, wenn (oder besser: nachdem) disziplinarischen Maßnahmen ausgesprochen worden sein könnten, um störenden Handlungen des Schülers Einhalt zu gebieten.

Wir schlagen untenstehende spezifische Handlungsweisen für Lehrer vor, um das zu bewerkstelligen – die Wahrnehmung des Schülers zu ändern und die Beziehung zum Schüler zu stärken.

1.2. Integration Narrativer Beratung (und Kognitiver Verhaltenstherapie) in die Erziehungsarbeit

Die Narrative Therapie geht davon aus, dass "die Person eine Person ist und das Problem das Problem" (M. White.) In der Narrativen Therapie unterscheiden wir Problem und Person im Glauben, dass das Problem sich innerhalb von einem sozialen oder kulturellen Zusammenhang entwickelt hat und sich reproduziert hat, und dass die Person die Wahl zwischen der problematischen Geschichte und anderen problematischen Geschichten in seinem Lebensverlauf hat. Die Identität einer Person ist fließend und baut sich aus Gesprächen auf, der mit sich selbst und anderen führt.

Im Interviewablauf der Narrativen Therapie lösen wir das Problem aus dem Leben der Person heraus.

Wir verwenden Namen für das Problem und das bringt die Person dazu, sich selbst vom Problem zu lösen und die Auswirkungen des Problems auf das eigene Leben zu überdenken. Die Person überprüft diese Ergebnisse und rechtfertigt diese Überprüfung entsprechend ihrer Lebensorientierung, Wertvorstellungen, Hoffnungen und Träume für das Leben. Auf diese Weise kann die Person verstehen, dass das Leben nicht vollständig von den Problemen dominiert wird, doch da gibt es auch Teile im eigenen Leben, die nicht mit der Problemgeschichte vereinbar sind.

In einer zweiten Phase befragen wir die Person über Zeiten, als das Problem nicht das gesamten Alltag der Person dominiert hat um herauszufinden, wie er/sie es geschafft hat und des Weiteren über die Absichten, Wertvorstellungen, Hoffnungen, Träume, Fähigkeiten und Kenntnisse, die hinter diesen diversen Geschehnisse stehen. Diese Ereignisse waren "spezifische Ergebnisse" oder "zündende Momente" genannt. Wir könnten auch Interviews führen, um noch mehr Erzählungen über die Absichten, Wertvorstellungen, Hoffnungen, Träume, Fähigkeiten und Kenntnisse mit der Person führen, um festzustellen, wie das Problem das Alltagsleben außerhalb jener Bereiche, in denen sich das Problem zeigt, beeinflusst. (Beispielsweise haben wir herausgefunden, dass ein Kind große Beharrlichkeit zeigt, um Gleichgültigkeit beim Schulbesuch zu überwinden; wir könnten daran interessiert sein, nach mehr Geschichten aus seinem Lebensalltag zu fragen oder zu hören, in denen

SHELDON



Funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

EC Erasmus+ Programme KA2 project no. 2017-1-LT01-KA201-035296
Intellectual Product no. 2

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

das Kind Beharrlichkeit zeigt. Auf diese Weise könnten wir eine Geschichte über Ausdauer und Mut herausfinden, welche die Schülerin oder der Schüler gezeigt haben, als sie gelernt hat, auf ihrem Lieblingspferd zu reiten.)

In einer dritten Phase laden wir die Person ein, sich eine Zukunft vorzustellen, in welche sie die Vorgehensweisen, Absichten, Fähigkeiten und Kenntnisse verwenden kann, die sie zuvor entdeckt hat.

Wir fordern die Person auf, sich vorzustellen, wie sie alle ihre Qualitäten einsetzt, um mehr und mehr eine Lösung für ihr Problem zu erreichen und um sich in den ihr wichtigen Entwicklungen ihres Lebens vorzuarbeiten, in dem sie mit den Schwierigkeiten umzugehen weiß. Deshalb fordern wir die Person auch auf, sich ihre zukünftigen zündenden Momente und Handlungsmöglichkeiten zu planen.

In einer vierten Phase befragen wir die Person über mögliche Handlungsweisen, die unternommen werden können, damit die alternative Identität, welche diese Person an sich entdeckt, weiterentwickelt und verbessert werden kann und dies dann auch anderen Personen vermittelt werden kann.

Wir fragen nach, welche Vorgehensweisen in Frage kommen, damit die neue Entwicklung im Leben der Person, einem größeren und bedeutenden Publikum bekannt gegeben werden kann. Das ist notwendig, weil wir in der Narrativen Therapie glauben, dass die Schaffung einer Identität eine soziale Errungenschaft ist, das wird im Zusammenhang mit sozialen Austauschprozessen gemacht und nicht in der isolierten Gedankenwelt einzelner Personen.

In der unten-beschriebenen Intervention und dem Fragebogen vereinfachen wir die narrativen Praktiken und betten auch Elemente aus der lösungsorientierten und kognitiven Verhaltenstherapie mit ein. Deshalb befragen wir die Schüler a) über ihre Lebensziele, die im Gegensatz zu seinem Problem stehen und in seinem Fortschritt von Bedeutung sind, b) fragen wir die Schüler über die Gedanken und Gefühle, die auftreten, wenn der Schüler es schafft, ihnen zu widerstehen, sie zu verschieben oder auch das Problem zu überwinden oder einige dessen Folgen (alternative/bevorzugte Geschichte.)

Wir schlagen eine Abfolge von Handlungen vor, die der Lehrer vornehmen kann, so dass er oder sie dem Schüler hilft, mit den Schulschwierigkeiten erfolgreich umzugehen und so eine positive Selbstwahrnehmung erlangt.

2. HAUPTGEDANKEN DER INTERVENTION

Bei der unten beschriebenen Intervention handelt sich um eine Interventionsform, welche durch einen auf sich selbst gestellten Lehrer, eine Gruppe von Lehrern oder von einem Berater in Zusammenarbeit mit einem oder mehreren Lehrern vorgenommen werden kann. Dabei wird ein differenzierter Ansatz zur Gesprächsführung mit dem Schüler, welcher EBLD-Merkmale aufweist, beschrieben. Innerhalb dieses differenzierten Gesprächsführungsansatzes versuchen wir so viele Interessensvertreter wie möglich einzubinden.

2.1. Grundlegende Handlungsrichtlinien für die Intervention

In der oben beschriebenen pädagogischen Theorie war die Rede von einigen grundlegenden Leitgedanken, von denen unsere Intervention geführt wird.

1. Der Schüler mit EBLD-Merkmalen (emotionalen, Verhaltens- und Lernschwierigkeiten) ist in eine Personenbeschreibung "eingesperrt", die ihn auf unzureichende und dürftige Art ausgrenzt und wir benötigen Hilfe für ihn, um seine Persönlichkeit entwickeln zu können und außerdem seine Biographie so zu formulieren, dass wir hilfreich zur Seite stehen können, um die Probleme zu lösen oder wenigstens zu lindern.
2. Obenstehendes kann durch a) eine Änderung in der Wahrnehmung des Schülers durch den Lehrer und auch die weitere Umgebung (andere Lehrer und Eltern) und durch b) durch Änderung und Verstärkung der Lehrer-Schüler-Beziehung (und Beziehungen mit anderen Schülern, Lehrern und Eltern) erreicht werden.

Es ist ein gemeinsames Bemühen von Lehrern und Schülern (in welchem wir möglichst viele andere Interessensvertreter einbinden wollen). Es handelt sich NICHT um den Versuch, den Schüler zu irgendetwas zu zwingen, ihn "konform" zu machen oder ihm unsere Ideen aufzuzukroyieren, was zu tun ist. Wir werden Partner, die zu sehen versuchen, was jeder Beteiligte tun kann, um die jeweiligen Schwierigkeiten zu überwinden. Diese nicht aufbürdende Einstellung ist genau das Moment, welches die Möglichkeit schafft, eine andere Art von Beziehung zwischen den betroffenen Schülern und dem Lehrer oder den Lehrern, anderen Schülern und Eltern zu erreichen.

Deshalb finden Sie im Folgenden einige grundlegende Handlungsrichtlinien zur Arbeit/Gesprächsführung mit den Schülern:

1. **Wir möchten dem Schüler oder der Schülerin dabei behilflich sein, ihre Gedanken über Schule, Unterricht, Schwierigkeiten und die guten Dinge und über die Art und Weise, auf die er erfolgreich weiter machen kann und wie er erfolgreich Probleme aus der Welt schaffen kann, zu artikulieren.** Wir bezwecken keine Diagnose des Schülers, sondern wollen dem Schüler oder der Schülerin helfen, sich Gedanken über seine oder ihre Lebensführung zu machen und eigenständige Entscheidungen zu treffen. Die Gesprächsinhalte sind ein gemeinschaftliches Bemühen, in welchem die Gedanken und Worte des Schülers oder der Schülerin Priorität genießen.
Die vom Schüler bevorzugte Erzählweise wird über den gesamten Prozess hinweg hervorgehoben und es ist wichtig, dass man dies nicht aus den Augen verliert. Außerdem wird nicht versucht, die von uns bevorzugten Gedanken und Erwartungen aufzuerlegen.
2. **Wir übernehmen die Verantwortung dafür, dass wir die richtigen Bedingungen zu schaffen helfen, damit der Schüler Erfolg haben kann.** Die wesentliche Denkweise von diesem

Austausch ist: "Lass uns sehen, was Du und ich zusammen tun können, um Dir zu einem Erfolg zu verhelfen zu können!" Der Schüler/Die Schülerin und der oder die Lehrer/in/nen versuchen, Partner in einem gemeinsamen Prozess zu sein, an das Ziel zu gelangen.

TEIL II – PRAKTISCHER TEIL

3. 1. HAUPTZIELRICHTUNGEN DER INTERVENTION

Die Intervention sieht drei Hauptphasen vor:

- A. ERHEBUNG DES SELBSTBILDES DES SCHÜLERS UNABHÄNGIG VOM PROBLEM
 - durch Wahrnehmung und Dokumentation, wenn der Schüler sich gut im Klassenzimmer einfügt
 - durch Befragung der Eltern über die “wunderschönen Seiten” ihres Kindes
 - durch Befragung des Schülers selbst über die Dinge, die ihnen gut gelingen

- B. GEMEINSCHAFTLICHER AUSTAUSCH MIT DEM SCHÜLER über:
 - Seine Schwierigkeiten und seine Ziele
 - Schlüsselerlebnisse
 - Zukünftige Schlüsselerlebnisse/Möglichkeiten in der Zukunft

- C. FOLGEHANDLUNGEN UND FOLGETREFFEN
 - Informationsaustausch über die verschiedenen Handlungen und Beschreibungen über den Schüler mit den anderen Stakeholdern.
 - Aufrechterhaltung der Beziehungsarbeit und aufrichtige Anerkennung des Schülers
 - Folgetreffen
 - Der Ratschlag des Schülers (und seines/ihrer Lieblingsfigur) an andere Schüler

Das Wissen, welches Selbstbild die Persönlichkeit des Schülers ohne Bezugnahme auf dessen Problem von sich hat, gibt im Schritt A Elemente an die Hand, wie wir die Schwierigkeiten an der Schule und im Unterricht ansprechen können, um daraus wiederum positive Möglichkeiten für die Zukunft zu entwickeln. Wenn wir im Schritt B in einem gewissen Maß die Schwierigkeiten und neuen Möglichkeiten für unseren Schüler umgesetzt haben, wird im Schritt C unsere Aufgabe sein, diese neuen Handlungen des Schülers – sowie deren neuen Selbstsicht zu unterstützen.

ERFASSUNG DES SELBSTBILDES DES SCHÜLERS

ERKUNDUNG DES SELBSTBILDES DES SCHÜLERS UNABHÄNGIG VOM PROBLEM

Wir gehen bei dieser Intervention davon aus, dass der Schüler mit den Schwierigkeiten nicht das Problem an sich ist. Wir glauben, dass er von einem problematischen Gefüge “gefangen” ist und es auch Umstände, Geschehnisse und Vorfälle gibt, die einen anderen Hintergrund bilden.

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Diese Problemgeschichte ist genau das, was wir zusammen mit dem Schüler/der Schülerin erforschen wollen, wir befragen ihn nach seiner bevorzugten Geschichte in seinem Leben und weiten diese bevorzugte Geschichte aus. Der Lehrer/die Lehrerin und/oder der Berater, die dabei helfen, können das Selbstbild des Schülers/der Schülerin unabhängig vom Problem auf vielerlei Weise erkunden:

1. Durch Wahrnehmung und Dokumentation, was der Schüler im Klassenzimmer gut macht
2. Durch Befragen der Schülereltern, was sie an ihren Kindern als wirklich schön wahrnehmen
3. Durch Befragen der Schüler selbst, über die Dinge, die sie gut machen

Die erste Vorgehensweise (Wahrnehmung und Dokumentation dessen, was der Schüler/die Schülerin im Klassenzimmer gut macht) ist eine sehr wichtige Aktivität, in die der Lehrer einbezogen werden muss. Der Lehrer sollte eine Weile lang den Frust und vielleicht auch den Ärger über die Mangelhafte Kooperation bei Seite legen und sich darauf konzentrieren, was – vielleicht auch nur in Ansätzen – beim Schüler gut funktioniert. Die Beobachtungen des Lehrers werden im Gesprächsprozess eine wichtige Rolle spielen, den der Lehrer später mit dem Schüler/der Schülerin zu einem späteren Zeitpunkt haben wird. Dieses Gespräch wird für den Lehrer/die Lehrerin die Gelegenheit bieten, dem Schüler zu zeigen, dass er in anderen Zusammenhängen an ihn glaubt, als was die dominierende Problemgeschichte ihm glauben machen will. Die zweite Variante ist eine gute Herangehensweise, um auch die Eltern in die Intervention mit einzubeziehen.

Die dritte Herangehensweise ist eine Vorbereitung für die Intervention an sich, welche durch einen Lehrer oder einen Berater (in Anwesenheit des Lehrers) durchgeführt oder übersprungen werden kann, weil Zeit genug vorhanden sein wird, über die Dinge aus dem Erstgespräch zu sprechen, welches der Lehrer mit den Schülern führt.

SHELDON



Funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

EC Erasmus+ Programme KA2 project no. 2017-1-LT01-KA201-035296
Intellectual Product no. 2

EC Erasmus+ KA2 no. 2017-1-LT01-KA201-035296 Intellectual Product no. 2 7

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Wahrnehmung und Dokumentation, was der Schüler im Klassenzimmer gut macht

Nehmen Sie sich nach dem Unterricht etwas Zeit, um den unten stehenden Beobachtungsbogen für den Lehrer“ auszufüllen. (Siehe “Aktivität 1”)

Befragen der Schülerelternbezüglich der „wunderbaren Eigenschaften“ ihres Kindes

Verwenden Sie den folgenden Gesprächsleitfaden, um eine kurze Telefon- oder Elternbefragung mit den Schülereltern zu führen.

(siehe “Aktivität 2”).

Befragen der Schüler selbst über das, was sie gut machen

Verwenden Sie den folgenden auf Erfahrungsübung als eine Teambuildings-oder Bindungsaufgabe für alle Schüler im Klassenzimmer (Siehe Aktivität 3) Sie werden die Informationen über alle Schüler in Ihrem Klassenzimmer sammeln, doch im Besonderen über den Schülern, für den Sie die Intervention vorgesehen haben.

Diese Fragen geben der Person Kraft, denn die Person sieht sich als etwas Größeres als das, was die zu behandelnde Person aus ihr machen will. Sie geben auch einen Hinweis auf die Qualität und die Unterstützungsmittel, über welche die Person verfügt. Diese Qualitäten und Unterstützungsmittel könnten zur Problemlösung von Nutzen sein (wenn wir über die zukünftigen Schlüsselerlebnisse/zukünftigen Möglichkeiten sprechen).

Eine andere Wirkungsweise dieser Fragen ist die Wiedergabe wichtiger Informationen über das, was die Person gerne mag und die Interessen des Schülers. Das ist insofern eine wichtige Information, weil der Lehrer dadurch die Möglichkeit hat, diese Informationen so in die Unterrichtsgestaltung einzubinden, dass damit das Interesse und die Wissbegierde der Schüler geweckt wird.

Wenn Sie nicht über die Zeit verfügen, um solche Erfahrungsübungen mit der ganzen Klasse durchzuführen, könnten Sie die Fragen aus den Aktivitäten im Teil B in einem kleinen Austauschgespräch mit jenem Schüler verwenden, mit dem sie die Intervention durchführen wollen (siehe Aktivität 3b). Sie können in diese Unterhaltung einige der Beobachtungen aus dem Beobachtungsbogen für Lehrer (Aktivität 1) einbinden. Sie könnten zum Beispiel sagen:

“Als ich habe (Sagen Sie, was Sie getan haben), hast Du es geschafft (sagen Sie, was für den Schüler möglich war) Ist meine Beobachtung korrekt? Was denkst Du: Welche Fähigkeit, welche Qualität hätte Deine Lieblingsfigur in diesem Fall an Dir entdeckt?”

SHELDON



Funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

EC Erasmus+ Programme KA2 project no. 2017-1-LT01-KA201-035296
Intellectual Product no. 2

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Aktivität 1

BEOBACHTUNGSBOGEN FÜR LEHRER

Name des Schülers _____ Name des Lehrers _____

Schulfach _____ Datum und Uhrzeit _____

Halten Sie die Aktivitäten, in denen sich der Schüler beteiligt und gut mitgearbeitet hat, fest. Halten Sie fest, was der Schüler tut, um als gut mitarbeitend und gute Ergebnisse lieferend betrachtet wird.

Bewerten Sie den Fortschritt des Schülers auf einer Skala von 1 bis 10 (1= keine Leistung erbringend, 10= perfekte Leistung erbringend).

1.

- Klassenaktivität _____

- Ausführung des Schülers (was er getan hat) _____

- Verwendete Lehrmethode _____

- Bewertung _____

- Worin liegen die Qualitäten, die der Schüler in diesem Moment gezeigt hat? _____

2.

- Klassenaktivität _____

- Ausführung des Schülers (was er getan hat) _____

- Verwendete Lehrmethode _____

- Bewertung _____

- Worin liegen die Qualitäten, die der Schüler in diesem Moment gezeigt hat? _____

Fortsetzung auf der nächsten Seite, wenn es noch mehr Aktivitäten gibt, in welchen der Schüler gute Leistung erbracht hat!

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Aktivität 2 Befragen der Schülereltern, was sie an ihren Kindern als “wirklich schön” wahrnehmen

1. Einführung

“Hallo Herr / Frau _____ . Ich rufe Sie an, weil ich neue Vorgehensweisen erarbeiten will, wie ich mit meinen Schüler in Verbindung treten kann, damit ich in die Lage komme, sie zu ermutigen und zu motivieren, so dass es im Klassenzimmer besser geht (In Begriffen bezüglich des Verhaltens und bezüglich der Lernerfolge während der Unterrichtsstunden)

Ich weiß, dass es schon andere Zeiten gegeben hat und wir ganz viel über die Probleme gesprochen haben, die Maria hat. Doch jetzt würde ich Sie gerne um Informationen fragen, was an Maria wirklich schön ist. Dabei würde ich mich gerne mit Ihnen und mit Maria zusammen gegen das Problem angehen. Ehe ich das tue, wäre es gut für mich, wenn ich wüsste, wo Marias wunderschöne Seiten liegen. Auf diese Weise können wir alle sehen, was ihr gut gelingt und dann miteinander erörtern, wie wir gegen das Problem vorgehen. Geht es für Sie in Ordnung, wenn ich Ihnen diesbezüglich ein paar Fragen stelle?”

2. Fragen zu den wirklich schönen Eigenschaften

Fahren sie mit Fragesellungen wie etwa den Folgenden fort:

-Ich würde gerne wissen, ob sie mir die Qualitäten – also wirkliche Gaben, die sie auszeichnen und andere an ihr wertschätzen, diese Tugenden, die ich dann bewundern könnte, wenn ich mehr darüber wüsste – aus Ihrer Sicht schildern könnten.

- Was gibt es an Ihrer Tochter, was Ihnen als Erinnerung dient, dass Sie eine wunderbare Mutter für Sie sind?

- Was gibt es an Ihrem Sohn, das Ihnen den Impuls gibt, ihn stolz zu erwähnen, wenn Sie sich mit Ihren Freunden zusammen sitzen

- Gibt es irgendetwas an Ihrem Sohn, wo es Ihnen warm ums Herz wird, wenn Sie auf dem Weg nach Hause an ihn denken?

- Gibt es irgendetwas an Ihrer Tochter, das so ist, als ob ein Traum wahrwerden würde?

*- Was gibt es an ihrer Tochter, dass sie so sehr mögen, dass sie es überhaupt nicht ändern mögen?
(Die Fragen stammen aus: “Marsten, Epston & Markham (2016). Narrative Therapy in Wonderland. New York & London: Norton Company)*

3. GESCHICHTEN, WELCHE DIE WIRKLICH SCHÖNEN SEITEN DES SCHÜLERS ILLUSTRIEREN

“Können Sie mir eine oder zwei Geschichten erzählen, die mir helfen, ein Verständnis dafür zu entwickeln, was Sie denn damit meinen, wenn Sie sagen, sie ist gerecht?”

4. ERBITTEN SIE DIE ERLAUBNIS, DIE INFORMATION AN DAS KIND WEITERZUGEBEN

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

“Vielen herzlichen Dank, Frau _____. Geht es für Sie in Ordnung, wenn ich in einem Gespräch in ein paar Tagen über Ihre Wahrnehmungen über ihn spreche und mit ihm auch über die Geschichten über ihn, die sie mir erzählt haben. Wie ich Ihnen ja schon gesagt habe, möchte ich eine gute Grundlage haben, um mit ihm zusammen zu arbeiten!”

Aktivität 3a

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

SELBSTBILD OHNE RÜCKSICHT AUF PROBLEME ("Die Dinge, die ich gut kann" und "Mein Held")

TEIL A.

1. **Bitten Sie die Kinder, folgenden Fragebogen in schriftlicher Form auszufüllen** und dann in Paararbeit die Antworten auszutauschen und darüber zu sprechen. Fragen für die ganze Klasse:

- *Was sind die Dinge, die Du ganz allgemein gerne magst?*
- *Was sind ein paar Dinge, die Du gerne tust?*
- *Was sind ein paar Dinge, die Du richtig gut kannst?*
- *Was sind ein paar Dinge, die Deine Eltern oder andere Menschen, die Du gerne magst, an Dir mögen und schätzen?*

2. **ZEICHNE EIN BILD MIT einer Geschichte**, in der Du etwas tust, was Dich interessiert, was Du gerne tust oder wo Du gut bist oder was andere Menschen an Dir schätzen.

3. **ZEIGE DEIN BILD IN EINER PAARARBEIT HER und sprich über:**

- *Was könnten Deine Fähigkeiten sein, die Du bei diesen Dingen, die Du gerne tust oder bei denen Du gut bist, zum Einsatz bringst?*
- *Was glaubst Du, wie Dich andere Menschen sehen, wenn Du all diese Dinge tust? Was schätzen sie an Dir?*

Schreibe Deine Antworten auf die Zeichnungen oder die Rückseite von Deinen Bildern. Stelle die Bilder im Gespräch mit der ganzen Klasse vor.

TEIL B.

1. Sprich in Paararbeit über Deine Lieblingsfigur und zeichne ein Bild von ihm/ihr

In Betracht kommen folgende Fragestellungen:

Was stellt Deine Lieblingsfigur (aus Comics, Büchern, Wissenschaft oder Filmen) oder Dein Lieblingshaustier oder Tier dar? Warum magst Du sie? Was magst Du an ihnen? Was sind die Qualitäten an dieser Figur₁, von der Du so angetan bist?

Schreibe auf die Zeichnung einige auf Antworten zu den obigen Fragen nieder!

2. **Besprecht in Paararbeit über folgende Fragen und was die Figuren* an Euch mögen würde**

In Betracht kommen folgende Fragestellungen:

Was glaubst Du, welche Deiner Qualitäten der Figur an Dir gefallen würden? Erzähle mir mehr über diese Qualitäten und ein(ig)e Geschichte(n) darüber.*

Mache eine Sprechblase über den Kopf von Deiner Lieblingsfigur, in welcher Deine Lieblingsfigur sagt, was sie an Dir mag.

Aktivität 3b

Aktivität 3b GESPRÄCH MIT DEM SCHÜLER: SELBSTBILD OHNE BEZUG AUFS PROBLEM

(“Die Dinge, die ich gut kann” und “Mein Held”)

1. Sie könnten mit dem Schüler/der Schülerin über seine/ihre Lieblingsfigur sprechen und ihn bitten, ein Bild von ihm/ihr zu zeichnen

Folgende Fragen kommen in Betracht:

*Was stellt Deine Lieblingsfigur*¹ (aus Comics, Büchern, Wissenschaft oder Filmen) oder Dein Lieblingshaustier oder Tier dar? Warum magst Du sie? Was magst Du an ihnen? Was sind die Qualitäten an dieser Figur², von der Du so angetan bist?*

Schreibe auf die Zeichnung einige der Antworten auf die oben gestellten Fragen.

2. Fragen Sie den Schüler/die Schülerin, was seine/ihre Lieblingsfigur an ihr schätzen würde

Folgende Fragen kommen in Betracht:

Was würde diese Figur an Dir mögen, wenn sie die Chance hätte, Dich kennenlernen zu dürfen? Was sind Deine Qualitäten, von welche die Figur* an Dir begeistert wäre? Erzähle mir mehr über diese Qualitäten und ein(ig)e Geschichte(n) darüber.*

Verwenden Sie Ihre Notizen aus dem “Beobachtungsbogen für Lehrer” und sagen Sie so etwas wie “Ich habe beobachtet, als ich(sagen Sie, was Sie getan haben), Du es fertig gebracht hast, (Sagen Sie, was für den Schüler möglich war.) Ist meine Beobachtung korrekt? Welche Fähigkeiten, welche Qualitäten glaubst Du, hätte Deine Lieblingsfigur* in diesem Fall an Dir entdeckt?

¹ Wenn sich am Wort „Figur“ ein Sternchen befindet, verwenden Sie bitten den Namen der Figur, welche der Schüler/die Schülerin sich ausgedacht hat.

Bitten Sie den Schüler/die Schülerin, über den Kopf der Lieblingsfigur eine Sprechblase zu malen, in welcher die Lieblingsfigur* sagt, was sie an Ihrem Schüler/Ihrer Schülerin mag.

5. TEIL 2: KOLLABORATIVES AUSTAUSCH MIT DEM SCHÜLER

Die folgenden Richtlinien für ein kollaboratives Gespräch mit den Schülern, um Probleme zu lösen, wurden so gestaltet, dass die Gesprächsführung nicht viel Zeit erfordert.

Es handelt sich um einen Gesprächsleitfaden, in welchem sowohl der Lehrer als auch der Schüler versuchen, Wege zu finden, so dass das Problem gelöst wird und der Schüler in den Dingen, die ihm/ihr wichtig sind, Erfolg haben wird.

Es ist eine Leitlinie, die Informationen sowohl für das Gespräch sowohl eines einzelnen Lehrers mit dem Schüler mit EBLD-Eigenschaften als auch von mehreren Lehrern mit dem Schüler mit EBLD-Eigenschaften enthält. Je mehr Lehrer in solch eine kollaboratives Gespräch eingebunden sind, desto

EC Erasmus+ KA2 no. 2017-1-LT01-KA201-035296 Intellectual Product no. 2 12

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

besser ist es. Denken Sie nur an die Kraft der Aussage, die an den Schüler gerichtet wird, der Schwierigkeiten hat, wenn der Klassenlehrer den Schüler zu einem Gespräch über Zusammenarbeit einlädt, um Wege zu finden, ihm zu helfen, eine Unterredung, in welcher der Lehrer die Verantwortung dafür übernimmt, sich für eine Änderung einzusetzen.

Das ist eine Unterredung, die von einem Lehrer oder mehreren Lehrern mit oder ohne Hilfe eines Beraters durchgeführt werden kann. Wir schlagen eine ausführliche und eine kurze Version vor.

Sie können diese Anordnung der Fragestellungen auch verwenden, wenn bereits eine oder mehrere disziplinarischen Maßnahme (n) für den Schüler ergriffen worden ist/sind.

Wenn der Schüler des Klassenzimmers verwiesen wurde, weil er die Unterrichtsstunde gestört oder andere Menschen belästigt hat, oder wenn er für etwas wirklich Schwerwiegendes einen Unterrichtsausschluss erhalten hat, ist es noch immer wichtig, Wege zu finden, die davon abhalten, auf den Schüler ärgerlich zu sein und einen gemeinsamen getragenen Weg zu seiner Hilfe zu finden

Natürlich müssen Sie die Fragen entsprechend den Fähigkeiten und der Altersstufe eines jeden Schülers anpassen. Die Leitlinie für das Kollaborative Gespräch mit dem Schüler enthält folgende Kategorien zur Befragung/Gesprächsthemen:

A. Vorbereitendes Gespräch

Einladung des Lehrers an den Schüler zu einem Gespräch

B. Erstes Treffen

1. Das Problem und das Ziel
2. Schlüsselerlebnisse im Schulleben
3. Schlüsselerlebnisse bei der Problemlösung
4. Schlüsselerlebnisse des Lehrers
5. Schlüsselerlebnisse der Eltern
6. Unterstützung durch die Eltern
7. Zukünftige Möglichkeiten – Planung
8. Wertschätzung

C. Daraus folgende Handlungen und Treffen

1. Informationsaustausch zwischen Lehrern und Eltern
2. Aufrechterhalten der Verbindung mit dem Schüler und Verständnisbildung für den Schüler
3. Folgetreffen

D. Wiederkehr des Problems

5.1. VORBEREITENDES GESPRÄCH UND ERSTTREFFEN

Siehe die Bögen "PROBLEMLÖSUNG- Kollaborative Gesprächsführung – AUSFÜHRLICHE VERSION" (Bogen 1) and "PROBLEMLÖSUNG - kollaborative Gesprächsführung – KURZVERSION" (Bogen 2) als Leitfaden für die Durchführung des Vorbereitungsgesprächs und des Ersttreffen mit dem Schüler.

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden

Arbeitsblatt 1

PROBLEMLÖSUNG

Bogen für die kollaborative Gesprächsführung mit Schülern

AUSFÜHRLICHE VERSION

A. Vorbereitendes Gespräch

Sagen Sie: "Ich glaube, dass manche Leute einen falschen Eindruck von Dir bekommen und was Du erreichen könntest! Ich habe gesehen, dass Du solche Dinge tust und ich schätze viele Qualitäten von Dir wie zum Beispiel (Berufen Sie sich auf Ihre Erfahrung mit dem Schüler und auch auf den Beobachtungsbogen für Lehrer, um das, was Sie am Schüler wertschätzen, zu entdecken und zum Ausdruck zu bringen). Ich würde gerne ein Gespräch darüber mit Dir führen, auf welche Weise wir zusammenarbeiten können und ausschließen können, dass die Leute den falschen Eindruck von Dir bekommen"

Arrangieren Sie ein kleines Treffen mit dem Schüler

B. ERSTGESPRÄCH

1. DAS PROBLEM UND DAS ZIEL

Sprechen Sie mit dem Schüler über das Problem und fragen Sie ihn nach den Folgen (für sich und für andere) und hören Sie sich seine Sichtweise an. Definieren Sie zusammen mit ihm eine Zielabsprache.

Sagen Sie:

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

“Das scheint ganz schön hart für Dich zu sein. Was wäre Dir an Geschehnissen in der Schule lieber? Wie würden die Dinge in der Schule (in meinem Unterricht) besser laufen?”

“Warum ist das für Dich wichtig? Was ist für Dich wichtig, wenn Du sagst, Du würdest gerne (...)?”

“Hätte Deine Lieblingsfigur* gerne, dass Du das tust? Ist die Lieblingsfigur unser Verbündeter? Was würde er über die Dinge sagen, die Du für Dich in der Schule erreichen möchtest?”

“Was würde ich Dich tun sehen, wenn Du dabei wärst, für den Rest vom Tag (oder für den Rest Deiner Schulzeit oder in der nächsten Unterrichtsstunde) eine kleine Treppe auf Deine Ziele (benennen Sie diese Ziele in den Worten des Schülers) zuzugehen?”

2. SCHLÜSELERLEBNISSE IM LEBEN

Sagen Sie:

“Erzähle mir von Zeiten in Deinem Schulleben, als dieses Problem Dir das Leben noch nicht schwer gemocht hat!”

“Was haben andere Menschen (zum Beispiel Lehrer) gemocht? Was für eine Methode hatten sie?”

“Was hast Du gemacht? Wie hast Du das gemocht?”

“Was hast Du selber darüber gedacht?”

“Wie hast Du Dich dabei gefühlt? Wie hast Du Dich selbst eingeschätzt, als Du das getan hast?”

“Wie haben Dich andere Menschen gesehen?”

“Sind das denn die Dinge, die Du für Dich selbst erreichen möchtest?”

3. SCHLÜSELERLEBNISSE BEI DER PROBLEMLÖSUNG

Sagen Sie:

EC Erasmus+ KA2 no. 2017-1-LT01-KA201-035296 Intellectual Product no. 2 14

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

“Was ist Deine Methode, um den Ärger auszuhalten? (Denke an eine Zeit, zu der Dich Dein Problem versucht hat, Dich auszutricksen, um die Selbstkontrolle zu verlieren, aber es nicht geschafft hat!)” - “Was hast Du da gemacht?”

“Was hast Du da gedacht?”

“Wie hast Du Dich dabei gefühlt? Wie war Dein Selbstbild, als Du das getan hast?”

“Wie würdest Du diese Methode nennen?”

“Welche Fähigkeiten/Qualitäten hast Du da angewendet?”

4. SCHLÜSSELERLEBNISSE BEIM LEHRER

Verwenden Sie Ihre Notizen aus dem “Beobachtungsbogen für Lehrer” und sagen Sie so etwas wie “Ich habe beobachtet, als ich(sagen Sie, was Sie getan haben), Du es fertig gebracht hast, (Sagen Sie, was für den Schüler möglich war.) Ist meine Beobachtung korrekt? War Dir das, was ich getan habe, eine Hilfe? Was war überhaupt hilfreich für Dich? Sollte ich öfters so etwas tun?”

“Gibt es etwas anderes, was ich getan habe und für Dich hilfreich war, das Problem in den Griff zu bekommen?”

5. SCHLÜSSELERLEBNISSE AUS SICHT DER ELTER

Sagen Sie:

“Wie Du weißt, habe ich Deine Eltern gefragt, was sie am meisten an Dir schätzen. Sie haben mir einige wirklich schöne Geschichten über Deine Fähigkeiten und Qualitäten erzählt. Ich würde Dir gerne einige Dinge sagen, die sie mir gesagt haben”.

“Glaubst Du, dass einige von diesen Fähigkeiten Dir eine Hilfe in Deinem Bemühen sein könnten, Dein Ziel zu erreichen?”

6. HILFE SEITENS DER ELTERN

Sagen Sie:

Was von den Dingen, die Deine Eltern tun, sind Dir eine Hilfe so dass das Problem Dein Leben nicht allzu schwierig macht?”

“Was hättest Du gerne, dass sie anders machen?”

“Ist okay! Wenn ich Ihnen über Deine Ideen sprechen soll, wann treffen wir uns mit Deinen Eltern?”

7. MÖGLICHKEITEN IN DER ZUKUNFT – PLANUNG

Sagen Sie:

“Wenn wir jetzt einschätzen sollen, wo Du jetzt stehst, was meinst Du ist jetzt Dein erstes Ziel?”

“Wenn ich könnte, sollte ich Dir ein wenig mehr zu Hilfe kommen?”

“Was könntest Du tun, um die Dinge ein wenig besser hinzubekommen?”

8. WERTSCHÄTZUNG UND ZEITPLANUNG

Zeigen Sie Wertschätzung. Sagen Sie etwas wie:

SHELDON



Funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

*EC Erasmus+ Programme KA2 project no. 2017-1-LT01-KA201-035296
Intellectual Product no. 2*

EC Erasmus+ KA2 no. 2017-1-LT01-KA201-035296 Intellectual Product no. 2 15

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

“Ich habe unser Gespräch gerne geführt. Ich schätze Deinen Willen zur Hilfe, das Problem lösen zu können sehr stark, auch Deine gedankenreichen Bemerkungen und Ideen. Ich schätze, dass Du Dir Gedanken machst und willig bist, weil ich in meinem Unterricht sehr oft gesehen habe... (Beschreiben Sie kurz einige Vorkommnisse, Sie können Informationen aus ihrem Beobachtungsbogen für Lehrer verwenden)”
Setzen Sie ein Folgetreffen fest. Sagen Sie zum Beispiel:
“Wann glaubst Du können wir darüber sprechen, wie die Dinge laufen?”

Arbeitsblatt 2

LÖSUNG VON PROBLEMEN

Leitfaden für eine kollaborative Gesprächsführung zwischen Lehrern und Schülern

KURZVERSION

A. Vorbereitungsgespräch

Sagen Sie: "Ich glaube, dass manche Leute einen falschen Eindruck von Dir bekommen und was Du erreichen könntest! Ich habe gesehen, dass Du solche Dinge tust und ich schätze viele Qualitäten von Dir wie zum Beispiel (Berufen Sie sich auf Ihre Erfahrung mit dem Schüler und auch auf den Beobachtungsbogen für Lehrer, um das, was Sie am Schüler wertschätzen, zu entdecken und zum Ausdruck zu bringen). Ich würde gerne ein Gespräch darüber mit Dir führen, auf welche Weise wir zusammenarbeiten können und ausschließen können, dass die Leute den falschen Eindruck von Dir bekommen"

Arrangieren Sie ein kleines Treffen mit dem Schüler

B. Erstgespräch

1. DAS PROBLEM UND DAS ZIEL

Sprechen Sie mit dem Schüler über das Problem und fragen Sie ihn nach den Folgen (für sich und für andere) und hören Sie sich seine Sichtweise an. Definieren Sie zusammen mit ihm eine Zielabsprache.

Sagen Sie:

"Das scheint ganz schön hart für Dich zu sein. Was wäre Dir an Geschehnissen in der Schule lieber? Wie würden die Dinge in der Schule (in meinem Unterricht) besser laufen?"

2. SCHLÜSELERLEBNISSE

Sagen Sie:

- "Erzähle mir von einem Zeitraum in Deinem Schulleben, als dieses Problem das Leben für Dich nicht so schwierig gemacht hat!"

"Was haben andere Lehrer (in der Vergangenheit) besser gemocht und was hat Dir besser geholfen?"

- "Was sind die Dinge, die ich tue und Dir auch nur ein bisschen helfen?"

"Gibt es da noch etwas?"

- "Was sind die Dinge, die Du tust und was kannst Du besser schaffen?"

"Was geht Dir in solch einem Moment durch den Kopf? Was denkst Du da?"

"Welche Gefühle hast Du in einem solchen Moment?"

"Was ist Dir in einem solchen Moment – wenn Du so denkst – möglich?"

"Wie siehst Du Dich in einem solchen Moment selbst?"

3. SCHLÜSELMOMENTE IN DER ZUKUNFT – PLANUNG

SHELDON



Funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

*EC Erasmus+ Programme KA2 project no. 2017-1-LT01-KA201-035296
Intellectual Product no. 2*

*EC Erasmus+ KA2 no. 2017-1-LT01-KA201-035296
Intellectual Product no. 2 17*

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Was können wir (Du und ich) am morgigen Tag (an der Grundschule) oder im Verlauf der nächsten Woche (an der Sekundarschule) tun, damit Du die Sache besser machst und Dich auch besser fühlst?

Was kannst Du tun?

Was kann ich tun?

Gibt es weitere Punkte?

Und noch einmal: Gibt es weitere Punkte?

4. WERTSCHÄTZUNG UND ZEITPLANUNG

WERTSCHÄTZUNG UND ZEITPLANUNG

Zeigen Sie Wertschätzung. Sagen Sie etwas wie:

“Ich habe unser Gespräch gerne geführt. Ich schätze Deinen Willen zur Hilfe, das Problem lösen zu können sehr stark, auch Deine gedankenreichen bemerkungen und Ideen. I schätze, dass Du Dir Gedanken machst und willig bist, weil ich in meinem Unterricht sehr oft gesehen habe... (Beschreiben Sie kurz einige Vorkommnisse, Sie können Informationen aus ihrem Beobachtungsbogen für Lehrer verwenden)”

Setzen Sie ein Folgetreffen fest. Sagen Sie zum Beispiel:

“Wann glaubst Du können wir darüber sprechen, wie die Dinge laufen?”

6. TEIL 3: FOLGEHANDLUNGEN UND TREFFEN

Nach diesem ersten Gespräch gibt es drei wichtige Aspekte zu beachten, welche der/die Lehrer/in/nen unternehmen können, um dem Schüler zu guten Änderungen in dessen Lebensführung zu verhelfen:

1. Informationsaustausch mit anderen Lehrern und den Eltern
2. Aufrechterhalten der Beziehung mit dem Schüler und dessen Wertschätzung
3. Folgetreffen
4. Der Ratschlag des Schülers/der Schülerin (und seiner/ihrer Lieblingsfigur*) für andere Schüler

6.1. INFORMATIONSAUSTAUSCH MIT ANDEREN LEHRER(INNE)N UND DEN ELTERN

Wie oben erwähnt, produzieren und reproduzieren sich die Probleme im Leben eines Schülers in einem sozialen Zusammenhang. Die alten, einschränkenden Beschreibungen, wonach der Schüler selbst das Problem ist, könnte noch immer die Diskussionen über den Schüler dominieren, auch wenn er zwischenzeitlich schon Änderungen vorgenommen hat. Aus diesem Grund ist es so wichtig, im Informationsaustausch jegliche mögliche neue Wege der Erörterung, Wahrnehmung und Intervention gegenüber anderen Interessensvertretern einzuschlagen. Zum Beispiel könnten Sie:

- Kopien der Schülerbeobachtungsbögen an andere Lehrer aushändigen

- Die Eltern über die positiven Veränderungen, die in der Schule stattfinden, informieren
- Die Eltern bitten, ob sie einen ähnlichen Beobachtungsbogen wie den Schülerbeobachtungsbogen für den Lehrer ausfüllen würden
- Die Schulleitung bitten, ob auch sie ein Exemplar vom Schülerbeobachtungsbogen für den Lehrer ausfüllen würde.
- (Nach den kollaborativen Gesprächen): Sie könnten den Schüler/die Schülerin um seinen/ihren Ratschlag an andere Schüler bitten, ein Bild mit ihm/ihr selbst zeichnen lassen, auf welchem die Lieblingsfigur unterstützende Worte für die guten Veränderungen, die er/sie vorgenommen hat, spricht.

6.2. AUFRECHTERHALTUNG DER BEZIEUNG ZUM SCHÜLER UND DER ANERKENNUNG

Wichtig ist, dass der Lehrer die Beziehung zum Schüler in einer wertschätzenden Art und Weise aufrecht erhält. Während der folgenden Tage ist auch wichtig, dass sich der Lehrer/die Lehrerin in ausreichendem Maß um den Schüler/die Schülerin kümmert und dann auch fragen kann, wie es ihm/ihr geht und was er als Lehrer/sie als Lehrerin tun kann, um die Hilfeleistung aufrecht zu erhalten.

Der Lehrer/die Lehrerin sollte vom Schüler/der Schülerin nicht überwältigt und nicht bedrängt fühlen – dass er sich immer ausschließlich um ihn/sie kümmert – doch er sollte den Willen zeigen, die Zusammenarbeit und die Unterstützung für die nächsten Tage und von Zeit zu Zeit weiter zu führen.

Am NÄCHSTEN TAG könnten Sie sagen:

“Was war es heute, was Dir heute ein wenig besser gelungen ist?”

Wenn der Schüler/die Schülerin nicht mitzuteilen hat, könnten Sie trotzdem eine anerkennende Bemerkung zukommen lassen, auch wenn es für eine Kleinigkeit ist. Zum Beispiel: “Ich sehe, dass Du Dir Mühe gibst und den Willen zeigst, dass die Dinge besser laufen!”

Sagen Sie auch:

Was brauchst Du von mir, damit ich Dir besser helfen kann (erfolgreich Deine Ziele erreichst, besser arbeiten kannst)?”

Auch während der folgenden Tage können von Zeit zu Zeit Fragestellungen wie in der oben wiedergegebenen Zeile gestellt werden. Sie können auch Fragen aus dem Bogen für kollaborative Unterredung – 1. Tag” verwenden, die Sie vorher noch nicht gefragt haben.

6.3. Folgetreffen

Der Nachgang ist wichtig, also Folgetreffen, bei denen sie die gleiche Art von Befragung anwenden (diese Fragestellungen werden hauptsächlich damit zu tun

haben, die Entwicklungen während der voraus gegangenen Gage zu reflektieren.)
Wenn es keine oder nicht genügend Folgegespräche gibt, wird es sehr wahrscheinlich, dass eine anfängliche Verbesserung beim Schüler gibt und dann ein großer Rückfall ins Problem das Leben des Schülers beeinträchtigt. Deshalb sind Folgetreffen sehr wichtig.

Die Hauptbefragungskategorien, die man in dieser Situation verwenden könnte, werden sein:

1.
2. Schlüsselerlebnisse im Klassenverband
(Es sind die gleichen Fragen wie im vorhergehenden Teil, doch diese beziehen sich nicht auf die gesamte Schullaufbahn, sondern auf das ganz persönliche Schulleben in der Gegenwart im gegenwärtigen Klassenverband)
3. Schlüsselerlebnisse bei der Lösung vom Problem
4. Schlüsselerlebnisse für den Lehrer
5.
6. Hilfe durch die Eltern
7. Planung zukünftiger Möglichkeiten
8. Wertschätzung

(Sollte ein neues Problem auftauchen, kann man ebenfalls Fragekategorie 1 verwenden.)

B.

Wenn Sie die Alternative B auswählen, womit die Fragen vom Arbeitsblatt 1: Lösung von Problemen – Arbeitsblatt für kollaborative Gesprächsführung zwischen Lehrern und Schülern – Kurzversion – verwendet werden, kann auch folgendes Arbeitsblatt verwendet werden (welches genau für Folgetreffen modifiziert ist.)

Arbeitsblatt 3

PROBLEMLÖSUNG

Bogen für kollaborative Folgetreffen zwischen Lehrern und Schülern

KURZVERSION

Vereinbaren Sie ein Folgetreffen mit dem Schüler ...

B. Zusammenkunft

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

SCHLÜSELERLEBNISSE FÜR DEN SCHÜLER

Sagen Sie:

- "Erzähle mir von einer Gelegenheit während der vergangenen Woche, als das Problem (Nennen Sie es, wie es durch den Schüler im Ersttreffen benannt wurde) Dein Leben eben nicht schwierig gemacht hat oder von einem Moment, als die Dinge in der Schule so gut gelaufen sind, wie Du es wolltest. (Verwenden Sie Ihre Notizen, um den Schüler daran zu erinnern, welche Ziele er/sie im Ersttreffen genannt hat)?"

(Anmerkung: Es könnte wichtig sein, dem Schüler bei der Wiederanknüpfung an die Ziele, über die in der voraus gegangenen Woche gesprochen wurde, zu helfen. Wenn die Dinge nicht besonders gut gelaufen sind und in der vorangegangenen Woche nur ein kleiner Fortschritt erzielt wurde, könnte es gut möglich sein, dass der Schüler in eine Selbstwahrnehmung verfällt, die ihn für sich selbst als incompetent erscheinen lässt. Sollte dies der Fall sein, dann könnten sie anfangs über Ziele wie "Ich will es gar nicht mehr erst versuchen" oder "Ich will, dass ihr mich alle in Ruhe lasst!" sprechen. Dabei handelt es sich um Reaktionen von entmutigten Schülern (und er/sie könnte aus Gründen entmutigt sein, die Sie nicht kennen und außerhalb der Möglichkeit liegen, dass Sie sie kennen können, beispielsweise wegen einer Situation mit einem anderen Lehrer, einem anderen Schüler oder einer Situation, die in der Familie stattgefunden hat. Der Lehrer kann dem Schüler helfen, sich wieder an das Ziel anzuknüpfen, indem er ihn daran erinnert, was sie während dem ersten Treffen besprochen haben und was dem Schüler helfen kann, die Ziele zu erreichen, die er sich gesetzt hat oder diese so umzuwandeln, dass sie besser erreichbar sind)

"Was haben die anderen Lehrer getan, was Dir geholfen hat, die Dinge besser zu machen?"

- Was sind die Dinge, die ich tue und die auch nur ein bißchen helfen?"

- "Gibt es noch etwas?"

- "Was sind die Dinge, die du tust und womit Du es besser schaffst, um aus dem Schlamassel draussen zu bleiben?"

"Was denkst Du in einem solchen Moment?"

"Wie fühlst Du Dich in einem solchen Moment? Was spürst Du in einem solchen Moment? "

“Was ist für Dich zu schaffen, wenn Du so wie jetzt gerade drauf bist?”

“Wie siehst Du Dich selbst in einem solchen Augenblick?”

4. SCHLÜSSELMOMENTE FÜR DEN LEHRER

Verwenden Sie Ihre Notizen aus dem “Beobachtungsbogen für Lehrer” und sagen Sie:

“Ich habe folgendes bemerkt: Als ich ... (sagen Sie, was Sie getan haben) ... hast Du es fertig gebracht (sagen Sie was dem Schüler leichter gefallen ist.) Ist meine Beobachtung richtig? Habe ich dabei etwas getan, was Dir geholfen hat? Was war dabei hilfreich? Sollte ich das öfters tun?”

“Gibt es sonst etwas, was ich an anderen Stellen getan habe, was Dir hilfreich war, Dein Problem im Griff zu haben?”

3. SCHLÜSSELMOMENTE IN DER ZUKUNFT – PLANUNG

Sagen Sie:

- “Was können wir beide (Du und ich) morgen (in der Grundschule) oder in der nächsten Woche (an der Sekundarschule) tun, damit Dir die Dinge besser gelingen und Du Dich besser fühlst?

- “Was kannst Du selber tun?”

- “Was kann ich für Dich tun?”

- “Gibt es noch etwas?”

- "Gibt es noch etwas?"

- "Gibt es noch etwas?"

4. AUFRICHTIGE ANERKENNUNG UND PLANUNG

Zeigen Sie Anerkennung. Sagen Sie etwas wie zum Beispiel:

"Ich habe unsere Unterhaltung als sehr wohltuend empfunden. Ich schätze Deinen Willen, zur Lösung des Problems beizutragen, sehr und auch Deine durchdachten Bemerkungen und Ideen. Ich sehe diesen Gedankengang und den Willen, weil ich in meinen Unterrichtsstunden oft gesehen habe, dass ..."
(beschreiben Sie kurz einige Vorkommnisse, Sie können dazu die Informationen aus den Notizen aus dem "Lehrerbeobachtungsbogen" verwenden)

Planen Sie auch ein Folgetreffen. Sagen Sie etwas wie zum Beispiel:

"Wann denkst Du, dass wir uns wieder darüber austauschen können, wie die Dinge für Dich laufen?"

6.4. Der Ratschlag des Schülers (und seiner/ihrer Lieblingsfigur) zum Austausch mit anderen Schüler

Sagen Sie dem Schüler:

“Du weißt, dass ich in meinem eigenen Werdegang viele Schüler erlebt habe und immer noch erlebe, die mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben, so wie Du sie auch angehen musst, und sie haben es geschafft, erfolgreiche Lösungswege zu finden, dabei haben sich viele Schüler exakt die gleichen Ziele gesteckt wie Du, und manche davon haben immer noch Schwierigkeiten, das durchzuziehen. (Sprechen Sie spezifisch; nennen Sie Namen, die sie sich die Kinder für ihr Problem und ihre Ziele ausgesucht haben)

Jetzt weißt Du viel darüber, wie man Schwierigkeiten überwindet und wie man sich seinen Zielen annähern kann...

1.

Welche Botschaft würdest Du gerne an andere Kinder weitergeben? Was wäre Deiner Meinung nach ein guter Ratschlag für sie, um die Schwierigkeiten wie Du sie hast, anzugehen und um die Ziele zu erreichen wie Du sie erreichen willst?

Was wären die Worte der Ratschläge, die Deine Lieblingsfigur ihnen zusprechen würde?

2.

Würdest Du gerne einen Brief darüber schreiben, wie Du es geschafft hast, Deinen Zielen näher zu kommen und der auch von anderen Schülern gelesen werden darf, die ähnliche Ziele und Bestrebungen haben? Sie könnten von Deinen Errungenschaften inspiriert werden, um ihre eigenen Ziele zu erreichen!

Helfen Sie den Schülern, einen Brief zu schreiben und stellen Sie Fragen wie zum Beispiel:

- Worin liegen die Schwierigkeiten, denen Du ausgesetzt bist und die Du überwinden willst?
- Was sind Deine Ziele, die Dinge, die Du erreichen möchtest an Stelle der Schwierigkeiten, die Du hast?
- Was sind die Dinge, die Du anders angegangen bist und die Dir geholfen haben, näher an Dein Ziel zu kommen?
- Was sind die schwierigen Situationen, die Du meistern musst, um weiterhin erfolgreich zu sein?
- Erzähle eine kurze Geschichte über all das.
- Was waren die Dinge, die andere Menschen getan haben, um Dich zu unterstützen?
- Was sind Deine Pläne für die Zukunft?”

Sie könnten sich die Erlaubnis des Schülers einholen, um deren Brief anderen Schülern vorzulesen und von Ihnen Rückmeldung über den Brief einzuholen. Eine Reihe von Fragen, welche Sie den anderen Schülern stellen könnten, während Sie deren Feedback einholen, sind folgende:

- Was ist das an der Geschichte des Schülers, die ich vorgelesen habe, was am meisten hervorsteht?
- Was ist das Bild, das Du in Deinen Gedanken über das Leben der Person aufgebaut hast? Was für eine Art von Mensch ist er/sie? (Was sind die Dinge, welche sie wertschätzen und was sind ihre besonderen Fähigkeiten?)
- Wie steht das alles in Verbindung zu Deiner eigenen Geschichte, mit den Dingen, die für Dich wichtig sind?
- Welchen Einfluss hat diese Geschichte auf Dich ausgeübt? Hat sie Dich dazu gebracht, über neue Dinge oder neue Handlungsideen nachzudenken?

Hierbei handelt es sich um eine Reihe von Fragen, die in der Narrativen Beratung verwendet wird, um den Menschen Rückmeldung zu geben. Diese Reihe von Fragen, welche Rückmeldungen einfordern, helfen dem Empfänger des Feedbacks, ihre Selbstwahrnehmung neu zu ordnen in Hinblick der von ihnen bevorzugten Beschreibungen und Gleichzeitig geben Sie das Gefühl der Bindung an und Anerkennung durch andere Menschen. Wichtig dabei ist, dass man im Gedächtnis hat, dass man nicht nach Kritik oder Interpretationen über die Geschichte des Schülers sucht. Es soll ein Feedback sein, dass auf die Fortschritte in der Entwicklung des Schülers abzielt und ihn in Verbindung mit anderen Schülern bringt.

Der Empfänger des Feedbacks könnte auch folgende Fragen gestellt bekommen:

- Was steht im Vordergrund des Feedbacks, das Du gehört/gelesen hast?
- Was hat sich mit diesem Feedback in Deiner Vorstellung über Leben und Dich selbst geändert? Was ist jetzt Deine Vorstellung über das, was zählt/ für Dein Leben und Deine Fähigkeiten von Wert ist?
- Wie steht das alles in Verbindung mit den Dingen, die für Dich wichtig sind?
- In welcher Weise würdest Du durch diese Rückmeldung beeinflusst? Hat es bewirkt, dass Du über neue Handlungsideen nachdenkst oder nachfühlst?

Am Ende könnten Sie den Schüler/die Schülerin, mit dem Sie arbeiten, fragen, ob er den anderen Schüler Rückmeldung geben will, von denen er weiß, dass sie sich mit ähnlichen Schwierigkeiten herumschlagen. Sie können den gleichen Prozess verwenden, nur wird diesmal jener Schüler, mit dem Sie arbeiten, die Rückmeldung über die Geschichten der anderen Schüler abgeben.

7 TEIL 4: RÜCKFALL

In der Abfolge des Ersttreffens und weiteren Treffen werden diese sicherlich hilfreich sein, so dass wir weniger Vorfälle mit diesem Problem haben, doch es wird sich nicht zur Gänze vermeiden lassen.

In der Folge auf das Erstgespräch und der Folgegespräche werden diese sicher als hilfreich empfunden. So sollten weniger Rückfälle mit dem Problem vorkommen, doch es lässt sich nicht zur Gänze vermeiden. Tatsächlich ist es Bestandteil des normalen Verlaufes bei einem Problemlösungsprozess, dass es an gewissen Zeitpunkten in der Zukunft wieder auftreten wird, es wird eine Art des Rückfalles ins Problemverhalten geben.

Gewöhnlich kommen diese Rückfälle ins Problemverhalten unerwartet und genau dann, wenn wir gedacht haben, wir hätten das Problem ausgestanden. Wir sollten dann nicht nur nicht überrascht sein, sondern wir sollten schon im Vorfeld diese Rückfälle als sicher auftretend erwarten, und zwar dann, wenn man sie am wenigsten erwartet.

Wenn ein Problem wieder auftritt, dann steht zur Auswahl, dass wir dem Schüler all die obigen Dinge erklären, damit er weiß, dass es Normalität ist, dass ein Problem von Zeit zu Zeit wieder auftritt und dann den Schüler zu ermuntern, diesen Wiederauftritt des Problems genauer zu untersuchen. Damit helfen wir ihm, dass die Wahrscheinlichkeit eines neuerlichen Wiederauftrittes des Problems ein wenig sinkt.

Verwenden Sie die folgende Fragenabfolge:

1.

- Wenn Du einschätzen würdest, wie weit Du an Deinen Zielen VOR unseren Gesprächen warst, was würdest Du dann sagen, wie weit Du davon entfernt warst?

- Wenn Du einschätzen würdest, wie weit Du JETZT, wo das Problem zurückkommt, von Deinen Zielen entfernt bist, was denkst Du jetzt?

-

- Ich weiß, dass Du jetzt irgendwie enttäuscht sein könntest, aber wie kam es und warum ging es nicht in einer abgeschwächteren Form? Wie hast Du es versucht – und warum wurde es trotz dem nicht besser?

- - "Was weißt Du jetzt besser, was Du vorher nicht gewusst hast?"

- - "Welche Fähigkeiten hast Du jetzt, die Du vorher nicht hattest?"

- - "Welche wichtigen Sachen weißt Du jetzt, die Du vorher nicht gewusst hast?"

- -

- 3.

- - "Was glaubst Du, wie Du Deine gute Arbeitsweise beibehalten kannst und noch einen Gang höher schalten kannst?"

- - "Wie kann ich Dir helfen?"

- - "Wie können Dir Deine Klassenkameraden helfen?"

8. KURZFASSUNG DES INTERVENTIONSMODELLS

Die Zeit der Lehrer oder anderen Praktikern, die in der Schule arbeiten, ist oftmals begrenzt, weil viele Pflichten und Arbeit abgearbeitet werden müssen.

Das SHELDON-Projekt kann gleichermaßen erfolgreich angewendet werden, wenn Sie nicht wie empfohlen die Vollversion zur Anwendung bringen, sondern die Kurzversion verwenden. Diese beinhaltet:

- Kapitel IV. Unterkapitel 1. Wahrnehmung und Dokumentation, wenn der Schüler sich im Klassenzimmer gut einbringt (Seite 10)
- Kapitel V. Kollaborativer Austausch mit dem Schüler (Seite 16)
(Überspringen Sie die Vollversion und verwenden Sie die **Kurzversion der "Arbeitsblätter für den kollaborativen Austausch zwischen Lehrer und Schüler"**, Seite 21)
- Kapitel VI. **Folgehandlungen und Treffen** (Seite 24)
(In Bezug auf die Folgetreffen, überspringen Sie die Vollversion und verwenden die Kurzversion vom "Arbeitsblatt für **Folgetreffen im Kollaborativen Austausch zwischen Lehrern und Schülern**", (Seite 27)
- Kapitel VII. **RÜCKFALL** (Seite 31)

Later, you might try some of the other activities that are included in the Extended Version that includes all the content of the Chapters IV, V, VI, VII.

Zu einem späteren Zeitpunkt können sie einige der anderen Aktivitäten, die in der Vollversion enthalten sind, ausprobieren, welche auch den Inhalt der Kapitel IV, V, VI und VII wiedergibt,

REFERENZEN – LITERATURANGABEN

NeedsFocusedTeaching.com (2018). **Two Minute follow-up.**

Marsten, D., Epston, D. & Markham, L. (2016). **Narrative Therapy in Wonderland: Connecting with children's imaginative know-how.** New York & London: Norton & Company.

Metcalf L. (2003). **Teaching towards solutions.** Carmathen, Wales UK: Crown House Publishing Ltd.

White, M. (2007). **Maps of narrative practice.** New York & London: W. W. Norton & Co.

Morgan, A. (2000). **What is narrative therapy? An easy-to-read introduction.** Adelaide. Australia: Dulwich Centre Publications

Winslade, J. M. & Monk, G.D. Thousand Oaks (2007). **Narrative Counseling in Schools.** CA: Corwin Press

ANHANG 1: Zwei-Minuten-Folgetreffen: Konsequenzen für kleinere Probleme in kollaborativer Weise aussprechen

Rob Plevin schlägt eine kurze disziplinarischen Maßnahme vor, welche gut in die Logik dieses Interventionsmodells passt. Es ist das 2-Minuten-Folgetreffen (NeedsFocusedTraining.com, 2018). Im Fall, dass der Schüler eine mildere Form von Störung während der Unterrichtsstunden verursacht (seine Schulsachen vergisst, zu spät kommt, dumme Kommentare ablässt, die Aufgaben nicht fertig stellt etc.), dann wird folgendes vorgeschlagen:

1. Unmittelbar nach der Unterrichtsstunde, sowie die anderen Schüler die Anweisung haben, das Klassenzimmer zu verlassen, bitten Sie den betroffenen Schüler um ein kurzes Gespräch mit Ihnen.
2. Bestimmen Sie den Tonfall der Unterredung.

Versichern Sie dem Schüler, dass er ein sehr kurzes Folgegespräch haben wird, dessen Zweck darin besteht, Lösungen zu finden und ihm dabei zu helfen, zu verhindern, dass er in weitere Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten kommt. (Wenn Sie zu Beginn den Tonfall bestimmen, sagen Sie etwas wie zum Beispiel: "Ich möchte nicht immer auf Deinem Fall herumreiten...", "Ich will, dass Du eine Chance auf Erfolg hier hast..." und fahren Sie fort mit etwas wie: "Sollen wir Wegen ausprobieren, wie wir gut zusammenarbeiten können, ohne dass ständig diese Probleme auftreten?"

3. Beschreiben Sie das Problem und welche Folgen es hat.

Stellen Sie in aller Ruhe fest, was sie tun und sprechen Sie über die Folgen, die es für Sie hat, auf andere Schüler, auf die Schulgemeinschaft und auch die möglichen Folgen für den Schüler selbst.

Zum Beispiel: "Du warst fünf Minuten zu spät in der Klasse ... Wenn Du zu spät kommst, ist die Stunde gestört, und das ist ein Problem für mich und Deine Klassenkameraden. Ich muss auch die Zeit aufholen, in der Du nicht da warst und die Dinge wiederholen!"

Wenn der Schüler nicht aus dem Autismus-Spektrum kommt und der Schüler sehr wahrscheinlich nicht aggressiv reagieren wird, dann können Sie in einem Rollenspiel versuchen, was sie getan haben, ohne es ihnen mit Worten zu sagen. Sagen Sie ihnen: "Macht es Euch etwas aus, wenn ich Euch vormache, was ICH gesehen habe, was Ihr gemacht habt?"

Verlangen sie von den Schüler nicht, dass sie sich entschuldigen sollen oder die Frage beantworten, warum sie es getan haben. Es macht keinen Sinn, die Schüler in die Verteidigungshaltung zu bringen und etwas zu tun, was schon unzählige Male als ineffektiv genutzte Zeit empfunden wurde.

4. Untersuchen Sie Handlungsmöglichkeiten für die Zukunft

Fragen Sie: "Was könntest Du nächstes Mal machen?", "Gibt es irgendetwas, was ich tun könnte, um Dir zu helfen?"

5. Beendigung

Sagen Sie Dinge wie etwa: "Gibt es sonst noch etwas zu sagen?" – "Danke für Deine Zeit!"

Dem Erfinder dieser Maßnahme zu Folge ist das immer noch eine Konsequenz oder Sanktion (weil der Schüler etwas von seiner Freizeit verliert), doch es ist beabsichtigt, die Beziehung zwischen Lehrer und Schüler zu stärken. Das ist der Grund, warum diese Vorgehensweise eher als unterstützend denn als bestrafend erlebt wird und hilft, Respekt auf Gegenseitigkeit aufzubauen.

Also: Auch wenn Sie eine sehr schwierige Zeit mit dem Schüler vor nur wenigen Minuten verbracht haben, **unterlassen Sie es bitte, das Zwei-Minuten-Gespräch in die Länge zu ziehen und es auf vier oder fünf Minuten auszudehnen.** Wenn Sie ihnen die gesamte Unterrichtspause wegnehmen (und besonders, wenn Sie selbst zu diesem Zeitpunkt selbst Unterricht halten müssen) werden Sie ihren Respekt vor ihnen verlieren. Sie möchten sie einfach nur wissen lassen, wo das Problem ist und sie ermutigen, die notwendigen Verhaltensänderungen herbeizuführen, um vorwärts zu kommen, nicht mehr.

Wenn der Schüler am Ende der Unterrichtsstunde ausbüxt und zum Zwei-Minuten-Gespräch nicht erscheint, jagen Sie ihnen nicht hinter ihnen her. Bleiben Sie ruhig und fahren Sie mit anderen Arten der Interviewführung fort. Sie könnten sie bitten, zu einem größeren Treffen zu kommen (mit einer vorbestimmten Zeitdauer), in welchem Sie die anderen Praktiken und Vorschläge zur Intervention des SHELDON-Projekts anwenden werden.

Anhang 2: TABELLE VON ANWENDUNGSAKTIVITÄTEN UND ARBEITSBLÄTTERN

Aktivitäten

Aktivitäts- Nummer		Seite
1	LEHRERBEOBACHTUNGSBOGEN	12
2	ELTERNBEFRAGUNGSBOGEN ÜBER DIE WUNDERBAREN SEITEN DES KINDES	13
3a	Experimentelle Aktivität für die ganze Klasse : SELBSTBILD AUSSERHALB DES PROBLEMS (Die Dinge, die ich gut kann und Mein Held)	14
3b	Gesprächsführung mit dem Schüler: SELBSTBILD AUSSERHALB DES PROBLEMS (Die Dinge, die ich gut kann und Mein Held)	15

Arbeitsblätter

Arbeitsblatt Nummer		page
1	PROBLEMLÖSUNG: Arbeitsblatt für die kollaborative Unterredung mit den Schülern VOLL- VERSION	18
2	PROBLEMLÖSUNG:	21

Arbeitsblatt für die kollaborative Unterredung mit den Schülern

KURZ- VERSION

3 **COPING WITH PROBLEMS:** 27

**Arbeitsblatt für Folgetreffen der kollaborativen
Konversation zwischen Lehrern und Schülern**

KURZVERSION